

Manipulation und Einschüchterung - Die Strategien der Täter und was wir ihnen entgegen setzen können

Die Manipulationsstrategien von Tätern sind erstaunlich ähnlich wie die von Auto- oder Ölkonzernen, wenn sie in Bedrängnis geraten: Sie verdrehen Tatsachen und Schuldfragen, lenken ab, geben sich offen, freundlich und werben um Vertrauen (Grooming), um so zu beschwichtigen, zu vertuschen, zu verschweigen. Sie verbrüdern sich mit anderen Kritikern und gehen ganz plötzlich zum Gegenangriff über, um einzuschüchtern und zu verunsichern. Das alles sind klassische Strategien aus der Krisen-PR. Wie man diesen Strategien begegnen kann, öffentlich, medial, gesellschaftlich und individuell, wird die Journalistin und Medienpädagogin Claudia Fischer mit den Teilnehmer/innen in diesem Workshop erarbeiten.

Vorbemerkungen:

- Passen Sie gut auf sich auf! Was in diesem Workshop passiert, kann so ähnlich wie "aufdeckende Arbeit" sein. Manche Erläuterungen können Ihnen die Augen öffnen, wo Sie selbst schon einmal auf Täterstrategien hereingefallen sind. Das kann verletzend sein!
- Dieser Workshop stellt eine Verbindung her zwischen den klassischen Täter/innen-Strategien und anderen PR- oder Argumentations-Strategien. Nicht jede/r, der/die so argumentiert, ist Täter/in. Aber das Ziel des Workshops ist, Strategien aufzudecken und das Erkennen einzuüben, damit Sie ab morgen eine Fernsehtalkshow mit völlig anderen Ohren hören.
- Die Liste der Strategien ist nicht vollständig! Und es ist besonders perfide, wenn sie - wie meistens - in Kombinationen auftauchen.
- Problem: Die Menschheit spaltet sich in "Wir haben es doch immer gewusst" und "Sie hängen alle mit drin" vs. "Das ist doch alles Hysterie, die wollen sich nur wichtigmachen". Die Wahrheit liegt dazwischen. Die Seite, auf der jemand steht, hat aber Auswirkungen darauf, wie auf bestimmte Strategien reagiert wird. Das macht manche Strategien sehr kompliziert, weil "der Schuss auch nach hinten losgehen kann".
- Gegenstrategien sind auch immer nach der Situation zu bewerten:
 - Lohnt es sich, sich in dieser Runde & zu diesem Zeitpunkt & auf diese Art und Weise zu engagieren?
 - Wie ist meine Tagesform? Fühle ich mich **heute** in der Lage, gegen diese Strategie anzugehen?
 - Parolen sind einfach, Wahrheit ist komplex. Was ist die richtige Antwort in diesem Fall? (Vielleicht ist schweigen oder lächeln besser, als sich in komplizierten Erläuterungen zu verheddern und den Eindruck der Verteidigungsposition zu hinterlassen. Kann andererseits auch als arrogant rüber kommen... sehr situationsabhängig.)
 - Hört mir überhaupt jemand zu? Erreiche ich "mein Publikum"?
 - Sind wir im direkten Kontakt mit dem/der Täter/in oder kommunizieren wir mit der Öffentlichkeit? Direkt (Vortrag) oder über die Medien? Fallbezogen oder allgemeingemeinschaftlich?
 - In welcher Rolle sind wir selbst gerade? Expert/innen, Angegriffene, Unterstützer/innen von Angegriffenen, Kolleg/innen, Chef/innen, ...?

Begriffserklärungen

Reaktanz

- Ähnlich wie Trotzreaktion
- "Was ich nicht bekomme oder darf, will ich erst Recht!"
- Solidarisierung mit eigentlich kritisierte Ansicht
- Bewirkt das Gegenteil des gewünschten Ergebnisses

Kognitive Dissonanz

- Das unangenehme Gefühl, wenn mein Weltbild angegriffen wird oder uneinheitlich ist
- Muss "um jeden Preis" aufgelöst werden (z.B. auch durch Wut auf das Opfer oder den/die Bot/in der Nachricht)

Asymmetrische Demobilisierung

- "Totschweigen" (denn Widerstand würde aktivieren)
- CDU-Wahlkampf 2009: Wichtigstes Ziel ist, dass enttäuschte SPD-Anhänger/innen zu Hause bleiben.

Spielregeln

In diesem Workshop-Skript gibt es keine Ergebnisse, sondern quasi den Workshop-Inhalt zum Selbst-Nachbasteln. Ziel ist es, dass Sie sich darin üben, Kommunikations- und Argumentationsstrategien zu schnell zu identifizieren, um angemessen darauf reagieren zu können. Das geht so:

- Drucken Sie sich die Kärtchen auf den folgenden Seiten auf Papier oder Karton aus - Sie können auch unterschiedlich farbige Bögen für Strategien und Gegenstrategien verwenden.
- Wenn nötig, vergegenwärtigen oder sammeln Sie sich Beispiele und Erläuterungen zu den einzelnen Strategien, gerne auch aus Ihrem eigenen Erfahrungsschatz. Wo ist Ihnen die eine oder andere Strategie beruflich oder privat schon einmal begegnet? Fallen Ihnen weitere Strategien ein? Dann schreiben Sie sich eigene Kärtchen dazu.
- Und jetzt üben Sie mit den Kärtchen, alleine, in der Familie oder im Team.
 - Im weiteren Verlauf dieses Skriptes finden Sie Kurzbeschreibungen von Argumentations-Situationen. Lesen Sie sich immer eine Situation durch und schieben Sie sich die dazu passenden Kärtchen dazu zusammen. In einem zweiten Schritt können Sie sich entsprechende Gegenstrategien dazu ordnen.
 - Sie können auch Zeitungsartikel verwenden, um Argumentationen zu identifizieren. Oder Abends beim Talkshow-Gucken mit den Kärtchen üben. Oder nehmen Sie sich bestimmte Skandale vor: Wie haben Herr Kachelmann oder Herr Edaty über die Zeit argumentiert?

Typische Täter/innen-Argumentations-Strategien

<p>Ablenken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Z.B. lenkt die Pathologisierung von Täter oder Opfer davon ab, dass Straftaten passiert sind, die verfolgt gehören. "Die ist doch psychisch krank, das muss man doch nicht ernst nehmen..." • "Meine Ex hat das Kind gegen mich aufgehetzt, deshalb sagt es jetzt sowas..." <p>Als Gegenmaßnahme nur bedingt geeignet, denn es fliegt oft auf. Geeignete Gegenstrategie: Aufdecken, dass abgelenkt wird!</p>
<p>Aussitzen</p>	<p>Täter/innen warten oft erst mal ab und geben nur zu, was sich nicht mehr abstreiten lässt (Salami-Taktik)</p> <p>Auch als Gegenstrategie gut geeignet! In der Ruhe liegt die Kraft! Und der Reaktanz-Effekt hilft uns manchmal auch, wenn wir bei Attacken gegen uns einfach still halten.</p>
<p>Bagatellisieren</p>	<p>Als Gegenmaßnahme nur bedingt geeignet. Geeignete Gegenstrategie: Aufdecken!</p>
<p>Beschwichtigen</p>	<p>z.B.: "Ich hatte was getrunken, Herr Richter, Sie wissen doch, wie das ist..." (In Kombination mit Verbrüderungsversuch)</p>
<p>Brüskierung und Absurdität ausnutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • "Trauen Sie mir das wirklich zu?" Je brutaler und absurder die Tat, desto unglaubwürdiger das Opfer. "Das kannst Du gerne erzählen, das glaubt Dir sowieso niemand." • Beispiel Polizeiverhör: Täter entblößt sich und sagt "Würden Sie diesen Schwanz lutschen wollen?" U.a. darum sind Polizist/innen immer zu zweit, um in solchen Fällen als Zeug/innen füreinander zu agieren.
<p>Deutungshoheit beanspruchen</p>	<p>Täter/innen: "Das geht sie gar nichts an!" Institution: "Das ist eine interne Angelegenheit."</p> <p>Gegenmaßnahme: Öffentlich machen, Argumente am köcheln halten, Fragen stellen (Journalist/innen mit ins Boot holen: "Fragen Sie doch mal nach, warum...")</p>
<p>Einzelfall isolieren</p>	<p>"Der böse Täter" statt "Wir haben ein strukturelles Problem"</p> <p>Wird oft gemeinsam mit "Aufbauschen" bzw. "Bagatellisieren und Ablenken" genutzt.</p> <p>Als Gegenstrategie nur abgewandelt anwenden, siehe unten.</p>
<p>Einzelfall verallgemeinern / aufbauschen</p>	<p>Felix Kuballas Film "Der Wahn der Therapeuten" (2003) wurde noch 2012 von der False Memory Bewegung als Beleg verwendet. Andere Einzelfälle werden ebenfalls immer wieder wiederholt.</p>

<p>Direkter Angriff bzw. Gegenangriff</p>	<p>Täter-Strategien: Öffentliche Attacke, direkte Einschüchterung oder Bedrohung, Erpressung, Verunsicherung</p> <p>Gegenmaßnahme: In der Ruhe liegt die Kraft! Straftaten anzeigen! Gesundes Vertrauen in die eigene Wahrnehmung und Haltung, besonnenes Reagieren. Evtl. Aufdecken.</p>
<p>Glaubwürdigkeit unterminieren</p>	<p>Oft in Zusammenhang mit Verdrehung von Schuldfragen oder Gegenangriff verwendet.</p> <p>Gegenstrategie: Guten Leumund haben, alles belegen können, Zurückhaltung statt Aggressivität im Umgang mit Fakten. In der Ruhe liegt die Kraft!</p>
<p>Hochloben und "Einschleimen"</p>	<ul style="list-style-type: none"> • "Das ist unser gemeinsames Geheimnis, das gehört nur uns..." • "Wir haben doch immer so gut zusammen gearbeitet, und jetzt sage ich Ihnen mal exklusiv..." (Häufiges Dilemma zwischen Pressestelle und Journalist/innen)
<p>Leugnen</p>	<p>Beachten: Vergewaltiger / Beschuldigte wirken häufig authentisch, weil sie wirklich davon überzeugt sind, keinen Fehler gemacht zu haben.</p> <p>Als Gegenmaßnahme nicht geeignet, fliegt irgendwann auf.</p>
<p>Motive der Gegner/innen in Zweifel ziehen</p>	<p>"Therapeut/innen reden ihren Klient/innen den Missbrauch ein, weil sie sich damit ihre Dauer-Kunden sichern."</p> <p>Gegenargument: Versachlichen. Therapie-Praxen sind meist eh überlastet, Langzeittherapien oft unterbezahlt.</p>
<p>Schuldgefühle wecken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Täter reduzieren ihre Arbeitszeit oder "verlieren" ihren Job, um keinen Unterhalt zahlen zu müssen • "Wollen Sie meine Familie / meine Firma zerstören? "
<p>Sich selbst in Opferrolle bringen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Täter/innen reduzieren ihre Arbeitszeit oder "verlieren" ihren Job, um erstens keinen Unterhalt zahlen zu müssen (und gleichzeitig Zeit für Täter-Lobbyarbeit zu haben, Beispiel von Ursula Enders in "Zart war ich, bitter war's") • "Meine Ex hat die Kinder gegen mich aufgehetzt" • "Wollen Sie, dass meine Firma pleite geht? Wenn Sie das veröffentlichen, verlieren 20 Menschen ihren Arbeitsplatz."
<p>Tatsachen verdrehen / Lügen</p>	<p>Vergewaltiger / Beschuldigte wirken häufig authentisch, weil sie wirklich davon überzeugt sind, keinen Fehler gemacht zu haben.</p> <p>Gegenmaßnahme: Aufdecken, wenn es sich lohnt. Sonst einfach aussitzen - "Was stört es den Baum, wenn sich ein Wildschwein dran schubbert?"</p>
<p>Überfluten (mit Arbeit, Informationen, Schreiben, Presseanfragen, Klient/innen - soll von Arbeit abhalten)</p>	<p>Soll ablenken, einschüchtern, blenden, beschäftigen.</p> <p>Gegenmaßnahme: In der Ruhe liegt die Kraft! Gesundes Vertrauen in die eigene Wahrnehmung und Haltung, besonnenes Reagieren, Mut zur Lücke. Realistische Einschätzung der eigenen Kapazitäten. Evtl.: Aufdecken.</p>

<p>"Verbrüderung"/ Solidaritätseffekte erzielen</p>	<p>Asymmetrie: Täter/innen können sich jederzeit offen gegen sexualisierte Gewalt und für Opfer engagieren, uns steht diese Strategie nicht offen.</p> <p>Gegenmaßnahmen: Strategien benennen, Zweifler auf die eigene Seite ziehen, Entsolidarisierung betreiben, eigene Solidarisierungsbasis pflegen. Siehe auch: "Gegenstrategie Empörungsbewirtschaftung"</p>
<p>Verbrüderungs-Strategie: "Andere mit Reinziehen"</p>	<ul style="list-style-type: none"> • "Aber das ist doch genau der Bericht, den Sie machen wollten." • "Es sind doch nur wenige Kinder da, ich mache den Spätdienst alleine." Die Kolleginnen werden später die Situation leugnen, um sich selbst zu schützen, dass sie diesem Verstoß gegen die Arbeitsregeln zugestimmt haben.
<p>Verbrüderungs-Strategie: "Empörungsbewirtschaftung"</p>	<p>Volksseele am Kochen halten und für die eigenen Ziele nutzen. Sämtliche Online-Petitionen arbeiten nach diesem Prinzip. Pegida auch.</p> <p>Gegenmaßnahme: Entweder eigene Empörungsbewirtschaftung, oder Aussitzen bzw. Asymmetrische Demobilisierung (siehe oben).</p>
<p>Verbrüderungs-Strategie: "Gegner/innen umarmen"</p>	<p>"Ich bin so froh, dass Sie das ansprechen..."</p> <p>Gut in Talkshows zu beobachten: Meistens wird danach einfach etwas ganz anderes beantwortet, statt den Gedanken weiter zu führen.</p>
<p>Verbrüderungs-Strategie: "Positiver Leumund und Image"</p>	<p>"Ich habe mir doch noch nie was zu Schulden kommen lassen!"</p> <p>Dieser Mechanismus ist gesellschaftlich etabliert (polizeiliches Führungszeugnis usw.)</p>
<p>Verdrehen von Schuldfragen</p>	<p>"Blaming the victim".</p>
<p>Verschweigen</p>	<p>Täter/innen warten oft erst mal ab und geben nur zu, was sich nicht mehr abstreiten lässt (Salami-Taktik)</p> <p>Kann bei Journalist/innen zu Reaktanz führen: Wenn nichts gesagt wird, wird erst Recht gebohrt und spekuliert.</p>
<p>Vertuschen</p>	<p>Aktives Vertuschen: Unterlagen verschwinden, Sachbearbeiter/innen werden abgezogen, ...</p> <p>Gegenmaßnahme: Eigentlich sind wir dagegen machtlos. Und Vorsicht bei Anschuldigungen, das kann sehr schnell in Gegenanzeigen umschlagen (Verleumdung etc.).</p>
<p>Wahrnehmung vernebeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Besonders kinderlieb sein • Angesehene Persönlichkeiten setzen auf Vertrauensvorschuß • "Arme Schweine" setzen auf Mitleidsbonus • Freunde und "Schutzengel" haben, die schützen, beschwichtigen, "ihre Hand ins Feuer legen" • Je absurder, desto besser (siehe Brückierung)

Mögliche Gegenstrategien:

<p><u>Gegenstrategie:</u> Aussitzen</p>	<p>Auseinandersetzung adelt die Gegenseite: Asymmetrische Demobilisierung beachten. In der Ruhe liegt die Kraft!</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Beschwichtigen (Debatte versachlichen)</p>	<p>Emotionalisierung rausnehmen, indem mit Fachlichkeit geantwortet wird. Erfordert gute Vorbereitung und Dokumentation des eigenen Wissens, damit es im Ernstfall abrufbar ist.</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Deutungshoheit beanspruchen</p>	<p>"Aus unserer fachlichen Sicht..."</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Einzelfall auch als Einzelfall einordnen</p>	<p>Z.B. "Wir wissen seit Jahren aus Polizeistatistiken, dass die Täter/innen meistens aus dem sozialen Umfeld kommen. Dieser Fremdtäter ist die Ausnahme gewesen."</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Einzelfall herausheben</p>	<p>Erfolgsgeschichten erzählen. Presse liebt Fallgeschichten, auch Überlebensgeschichten oder Erfolge. Gut "personalisieren". Geht häufig auch in anonymisierter Form oder indem man mehrere Fälle zusammen fasst. Die Presse lässt sich unter Umständen auch darauf ein, solange man sagen kann "Das ist eine typische Geschichte, wie sie uns immer wieder begegnet. Nehmen wir mal Anna, Anna ist 17 Jahre alt und..."</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> "Empörungs-Bewirtschaftung"</p>	<p>Dem Unbehagen eine Plattform bieten. "Komische Bauchgefühle" in Worte fassen, dem Ungesagten eine Sprache geben. Online-Petitionen auf den Weg bringen, um Thema zu platzieren und Menschen zum Nachdenken anzuregen. Spendengelder generieren. Öffentlichen Druck aufbauen. Beispiel: Netzpolitik.org (2015), die Ermittlungen wegen Landesverrats wurden veröffentlicht, skandalisiert und innerhalb weniger Tage musste der Generalbundesanwalt zurücktreten. Effektiver geht es kaum...</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Fragen stellen statt Argumentieren</p>	<p>Nur im direkten Kontakt. Oder Journalist/innen bitten: "Fragen Sie doch mal, warum..."</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Gegenangriff</p>	<p>Reaktanz-Effekt beachten. Bei zu starken Attacken kann der/die Gegner/in sich als Opfer darstellen. Gegenmaßnahme: Sehr sorgfältige Dokumentation und Hinterlegung von Angriffen und selbst verbreiteten Fakten.</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Glaubwürdigkeit unterminieren</p>	<p>Vorsicht, kann Verleumdungsklagen auslösen! Aussagen in Zweifel ziehen, Vorgeschichten aufdecken, Journalist/innen motivieren, bestimmte Fragen zu stellen.</p>

<p><u>Gegenstrategie:</u> Motive der Gegner/innen in Zweifel ziehen</p>	<p>Einordnung an Journalist/innen: "Natürlich streitet die Institution die Vorwürfe gegen den Mitarbeiter ab. Sie wären ja sonst auch wegen der Verletzung der Aufsichtspflicht mit im Boot. Machen Sie sich deutlich: Die Institution ist parteiisch als Arbeitgeber, und nicht auf Seiten der Opfer."</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> "Positiver Leumund und Image"</p>	<p>Positiv-Beispiel: Fotoserie von Ingenieur/innen, Qualitätsstandards von Frauennotrufen, ...</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Subversives Argumentieren / Ironie (Lächeln ist die beste Art, die Zähne zu zeigen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Humor und Ironie können emotionale Verbindungen schaffen. Klappt bei Gewaltthemen nicht so häufig, leider... • Beispiel Datenschutz: "Die Firma sagt, so viele Daten, wie ihnen vorgeworfen wird, könnten sie gar nicht sammeln, das könnte man ja technisch gar nicht verarbeiten." Gegenfrage der Datenschützerin: "Kennen Sie Google?" • Beispiel 90er Jahre: Pädokriminelle setzen sich ein für die sexuelle Selbstbestimmung von Kindern. Frauengruppe in Radiosendung: "Haben Sie schon einmal beobachtet, dass Kinder für ihre sexuelle Selbstbestimmung auf die Straße gehen? Gibt es z.B. Schülerzeitungen, so Schüler/innen dafür argumentieren, sich sexuell mit Erwachsenen frei entfalten zu dürfen?"
<p><u>Gegenstrategie:</u> "Verbrüderung" (Solidaritätseffekte erzielen)</p>	<p>Unentschlossene auf die eigene Seite ziehen. Humor. Dem Unbehagen/ den Zweifler/innen eine Plattform bieten.</p>
<p><u>Gegenstrategie:</u> Verdrehungen aufdecken</p>	<p>Sachlichkeit herstellen.</p>

Beispiele zum Durcharbeiten: Welche Strategien liegen vor?

Missbrauch mit dem Missbrauch-Debatte

- Verdrehung, Ablenkung, Gegenangriff, arbeiten viel mit "Einzelbeispiel aufbauschen") und vieles mehr

"Wollen Sie meine Einrichtung ruinieren, indem Sie das schreiben? Wissen Sie, wie viele Arbeitsplätze daran hängen?"

- Gegenangriff, Schuldgefühle wecken, Vertuschung, "Andere mit reinziehen" und vieles mehr

"Es sind doch nur wenige Kinder da, ich mache den Spätdienst alleine."

- Positives Image, andere mit reinziehen, Schuldgefühle wecken und vieles mehr
- Die Kolleginnen werden später die Situation leugnen, um sich selbst zu schützen, dass sie diesem Verstoß gegen die Arbeitsregeln zugestimmt haben.

"Du willst es doch selbst" -> Illusion, das Opfer hätte den aktiven Part beim Missbrauch übernommen

- Verdrehung von Tatsachen, Verdrehung von Schuldfragen, Andere mit reinziehen, Verbrüderungs-Strategie, Schuldgefühle wecken und vieles mehr
- besonders fatal vor Gericht, weil das Opfer sich ja nicht erkennbar zur Wehr gesetzt hat

"Die zwölf Stämme" verklagen 2014 den Journalisten Wolfgang Kuhnigk wegen Falschaussage und Beweisfälschung. Sein Vorwurf: Die Sektenmitglieder misshandelten ihre Kinder körperlich und seelisch und belegt das mit verdeckten Filmaufnahmen. Er benennt die Klagen als Ablenkungsstrategie vom Misshandlungsvorwurf. Das Gericht spricht ihn in beiden Klagen frei. (Filme liefen bei RTL)

- Einschüchterung, Gegenangriff, Fluten / Abhalten von der Arbeit, Ablenkung und vieles mehr

Eine Firma diktiert einer Journalistin untragbar kontrollierte Arbeitsbedingungen, und bei Ablehnung dann das Argument: "Wir hätten das soooo gerne mit Ihnen umgesetzt, aber wenn Sie nicht wollen..."

- Verbrüderung, Gegner/innen umarmen, Hochloben und "Einschleimen", Verdrehung von Schuldfragen und vieles mehr

"Erst die Eltern mit ihren überzogenen Reaktionen machen so ein Drama aus diesem harmlosen Doktorspiel."

- Verdrehung von Tatsachen und Schuldfragen, Ablenkung, Gegenangriff und vieles mehr

"Das Kind war noch so klein, das hat den Missbrauch doch gar nicht wirklich mitbekommen" (Gerichtsurteil Bielefeld 2002).

- Beschwichtigen, Bagatellisieren, Verdrehung von Tatsachen und vieles mehr
- Gegenmaßnahme: Offener Brief von Luise Reddemann in der Tageszeitung mit Fakten aus der Traumaforschung "Was wissen wir über frühkindliche und sogar pränatale Traumatisierung?"

"Glauben Sie ernsthaft, ich würde so etwas tun?"

- Gegenangriff, Solidarisierung, Brückierung / Absurdität ausnutzen, Guten Leumund, Wahrnehmung vernebeln und vieles mehr

"Mama darf Dich nicht so behandeln. Sie ist nur eifersüchtig, dass wir uns so gut verstehen. Was hältst Du davon - Du darfst jetzt mal entscheiden, wie viel Haushaltsgeld Mama für den nächsten Monat bekommt."

- Verbrüderung, Isolierung, Verdrehung von Tatsachen und Verhältnissen, Hochloben und "Einschleimen", Wahrnehmung vernebeln und vieles mehr

Im Jahr 2004 macht der Journalist Felix Kuballa für die ARD einen großen Film mit Elisabeth Reuter, die vorher als DIS-Betroffene in den Medien war (Fernsehen und Bücher): "Der Wahn der Therapeuten". These: Multiple Persönlichkeitsstrukturen gibt es nicht. Ihr Therapeut hat ihr das alles eingeredet. Der Film wird noch 2012 von der False Memory Bewegung in einer ihrer Veranstaltungen gezeigt.

- Einzelfall aufbauschen und verallgemeinern, Verdrehung von Schuldfragen, Verdrehung von Tatsachen und vieles mehr

Presseauftritt: "Das Jugendamt hat meine Familie zerstört"

- Aufbauschen von Einzelfällen, hohe Emotionalisierung, Empörungsbewirtschaftung, und vieles mehr
- Problem: Für die Öffentlichkeit gibt es kaum überprüfbare Fall-Fakten (Aber beachten: Ämter sind zu Datenschutz verpflichtet, betroffene Eltern bzw. ihre Anwälte nicht unbedingt!).
- Bedienen der "Mann beißt Hund"-Regel: Für die Medien ist der Sonderfall interessant. "Ich wurde vergewaltigt" zieht heutzutage nicht mehr so gut wie "Das Jugendamt hat meine Familie zerstört".

"Die Täter sind doch alles nur Verrückte" und die Gegenthese: "Die Opfer sind unglaublich, weil psychisch krank."

- Ablenkung von Beweisen für Straftaten (Verletzungen, Zeugenaussagen etc.), Verdrehung von Schuldfragen und vieles mehr

Eine kritische Therapeutin in den USA wird fachlich angegriffen und man versucht, ihr wegen fachlicher Mängel die Approbation zu entziehen.

- Gegenangriff, Überfluten, evtl. Verdrehung von Tatsachen und vieles mehr

Der Mutter einen Gefallen tun - sie wird sich nicht vorstellen können, dass dieser nette Nachbar, auf den sie ja auch angewiesen ist.... Dinge tut.

- Wahrnehmung vernebeln, Abhängigkeiten schaffen, Guten Leumund produzieren, "Andere mit reinziehen" und vieles mehr

"Ich bin ein Ehrenmann und habe mir noch nie was zuschulden kommen lassen."

- Positiver Leumund und Image, Verbrüderung, Wahrnehmung vernebeln und vieles mehr
- Solche Mechanismen sind sogar gesellschaftlich etabliert (Polizeiliches Führungszeugnis, Strafmaßbewertung vor Gericht, ...)
- Grooming (Paulus/Gallwitz): Vertrauen, Bevorzugung, Isolierung, Ambivalente Gefühle des Opfers, zunehmende Sexualisierung des Täterverhaltens

Literaturempfehlungen:

- Enders, Ursula (Hg.): Zart war ich, bitter war's, Kiepenheuer & Witsch 2001
- Miller, Alison: Jenseits des Vorstellbaren, Asanger Verlag 2014
- Schalleck, Martha: Rotkäppchens Schweigen
- Tschan, Werner: Sexualisierte Gewalt, Verlag Hans Huber, Bern 2012

Oder suchen Sie doch einfach mal im Internet nach Krisen-PR oder Krisenkommunikation. Dort finden Sie Empfehlungen für Unternehmen und Konzerne, Imageschaden abzuwenden. Und vieles aus diesem Skript wird Ihnen sehr bekannt vorkommen.

Idee, Copyright und Kontakt:

Claudia Fischer, fischer-medien@web.de, September 2015